

Hauptausfahrt es "Alpenchapter" 2023 im Rheintal durch Liechtenstein, Österreich und die Schweiz.

Organisation Willi. Kommunikation und Medien Helmut.

Es ist heutzutage nicht mehr einfach eine Basis zu finden, wo 32 Ford-T samt Fahrer, Mitfahrer, Wohnmobilen und Zugfahrzeuge mit Anhänger für's Wochenende untergebracht werden können und für Bier und Essen und ein weiches Bettchen gesorgt ist. Doch Willi hat's geschafft. Sogar ein Parkhaus stand uns zur Verfügung. Das "Kommod" in Ruggell in Liechtenstein war die ideale Lösung.

Als Verantwortlicher für die Kommunikation und die Medien erstelle ich diese Zusammenfassung so wie ich das Wochenende erlebt habe:

Samstag der 5. August 2023.

Nach einem kurzen Briefing im Parkhaus stellten wir die 32 Fahrzeuge zur Ausfahrt auf, zuvorderst der Willi, am Schluss fuhr ich, gefolgt von Wäla mit dem Anhänger für eventuelle Patienten. Dank der hohen Luftfeuchtigkeit waren kaum Touristen und Fahrradfahrer unterwegs. Wir kamen zügig voran auf den Strassen durch Vaduz, Bendorf, dann in die Schweiz, hinauf auf die Luziensteig. Noch vor der ersten Steigung erhielt ich einen Anruf eines T-Fahrers der irgendwie den Anschluss verpasst hat. "Er soll einfach gemäss dem verteilten Routenplan weiterfahren und Richtung Maienfeld abzweigen" hab ich ihm geraten. Das Gespräch musste ich ein paar mal unterbrechen weil ich während der Fahrt die Geschwindigkeit an die vor mir fahrenden Verkehrsteilnehmer anpassen musste und zusätzlich meinen T lenken. Doch die Beifahrerin meines Gesprächspartners hat gerufen, dies wäre nicht notwendig, sie folgen einfach den bunten Ölsuren auf der Strasse (wie Hänsel und Gretel den Brotkrümeln). Wenig später vibrierte mein Samsung wieder unter der nassen Regenjacke, es war wieder die gleiche Nummer. Diesmal standen sie in Bendorf am Strassenrand, nichts ging mehr. Der erste Einsatz also für unseren Patiententransporter. Willi versuchte dem Tross zu entkommen, doch die wilde Bande folgte ihm gnadenlos hinauf in die Regenwolken.

Kurz vor der Passhöhe der Luziensteig stand der nächste T mit verschwitzten Scheiben auf der Strasse. Die Kupplung wollte nicht mehr raus. Genau jetzt fuhr unser Fotograf Werner mit seinem Toyota zu uns auf. Der Japaner zog dann den stotternden Amerikaner bis zur Passhöhe und Wäla bekam den nächsten Auftrag zum Verlad eines weiteren gestrandeten Fahrzeuges und seinen sichtlich enttäuschten Insassen.

Als ich beim Restaurant "Heidihof" in Maienfeld ankam, waren kaum T-Fahrer zu sehen, sie sassen drinnen an der Wärme, einige sind ins Heididorf spaziert, um Hedi mit Peter samt Geissen und dem Alpöhi zu treffen. Die Ts standen schön aufgereiht auf dem für uns reservierten Parkplatz. Mich freut es immer wieder zu sehen, wie routiniert das Parkieren unserer Fahrzeuge vor sich geht, Kompliment an Alle, das sieht gut aus!

Im "Heidihof" haben Willi und ich mit unseren Gehilfen den weiteren Verlauf besprochen. Der vom Regen glitzernde Ramon, der mit seinem Motorrad unseren Tross in kontrollierte und mich immer auf dem aktuellen Stand hielt, Geri und Joe in der schwarzen Corvette die sich selbstständig an den kritischen Abzweigungen positionierten um entweder den Verkehr zu regeln oder uns freundlich zuwinkten. Wäla hat es gerade geschafft zu uns aufzuschließen als wir uns aufstellten zur Weiterfahrt. Für einen Kaffee war für ihn keine Zeit. Er musste dann aber wieder losfahren, weil er zu einem Unfall gerufen wurde, wo er modernes Blech von einem Sandhaufen herunterziehen und entsorgen musste.

Wir konnten pünktlich um 11 Uhr losfahren. Schon nach den ersten Kurven stand da wieder ein T bei einem Gebüsch. Es war derjenige, der am Donnerstag angereist war und freudig einen kurzen Ausflug unternahm um seiner Frau und ihrem Hündchen das schöne Rheintal zu zeigen. Doch er folgte den grünen (!) Strassenschildern in der Schweiz und befand sich bald auf der Autobahn! Dort hatte er zu allem Pech einen Motorschaden, er hat seine Lizzy wohl zu stark gejagt um möglichst schnell von dieser Raserstrecke wegzukommen. Willi und unser Nachbar George haben heldenhaft die ganze Familie vom Pannestreifen gerettet und zu uns nach Hause ins Oberriet abgeschleppt. Da sprang der Motor zur Überraschung Aller wieder an. Das Geräusch wurde wohl vom Propeller verursacht, welcher eine neue Lagerung benötigt.

Doch jetzt stand er wieder am Strassenrand. War es gestern womöglich doch nicht nur der Propeller !?

"Es sei das Getriebe". Wieder nahm ich Kontakt zu Wäla auf der aber frühestens in einer Stunde wieder auftauchen konnte.

So folgte auch ich einsam den Regenbogenspuren, fand aber keine Ford-Ts mehr auf oder neben der Strasse bis kurz vor der "Heuwiese" in Weite wo Geri und Joe an der Abzweigung standen und nach einem fehlenden Speedster Ausschau hielten, um ihm die Richtung zu weisen. Dieser fand uns bald und zusammen fuhren wir dann zum Mittagessen, wo wieder unsere hübschen Ts schön parkiert unter den Bäumen geduldig auf die Weiterreise warteten. Nach dem Essen konnten wir miterleben, wie man einen Holzvergaser aufheizt und als Energielieferant für eine dampfende Fahrt mit einem T einsetzen kann. Als Wäla zu uns stiess schaffte er es gerade noch, einige Fotos unserer Fahrzeuge zu schiessen als unser Tross wieder wegfuhr, fürs Mittagessen war er zu spät gekommen.

Willi führte uns durch Sargans und Buchs und entlang des Alpstein über Gams bis Sennwald und wieder zurück über den Rhein ins Liechtenstein zum "Kommod". Wäla stiess dort auch wieder zu uns und nach einem gemeinsamen Bierchen fuhr er nach Hause, "er hätte langsam Hunger".

Sonntag 6. August 2023.

Hier verliessen uns 3 Fahrzeuge um über den Arlberg in den Süden zu fahren. Wir fuhren gegen Norden in Richtung Bodensee auf der österreichischen Seite des Rheins. Es wartete keine tükische Passhöhe mehr auf uns sondern gemütliches Tuckern durch kleine Siedlungen und Schleichwege, grössere Orte wie Feldkirch mied Willi bewusst. Erst bei Mäder überquerten wir die Rheinbrücke nach Kriessern in die Schweiz. Dort nahmen wir uns erst mal Zeit, Benzin zu tanken und den "Restroom" aufzusuchen und wieder miteinander zu plaudern. In Altstätten wurde für uns von 12 bis 14 Uhr die Marktgasse zum Parken reserviert, also konnten wir noch einen kurzen Abstecher durch das Ried bis vor Widnau machen und fuhren über die Hauptstrasse durch die Dörfer in die Altstätter Altstadt. Es wurde pünktlich zum Abstellen unserer geliebten Oldtimer wieder feucht in der Luft und wir verkrochen uns in die "Klostermühle" zum Mittagessen. Nach genossenem Mahl verliessen uns 2 weitere Fahrzeuge um die Heimreise "auf Achse" anzutreten. Diese Bande von T-Fahrern ist wirklich bewundernswert: in Regenklamotten gehüllt und Wassertropfen auf den Brillen hört man sie Witze machen, lachen und diskutieren; Wetter scheint für eine Ausfahrt immer gut zu sein.

Pünktlich um 14 Uhr konnten wir wieder aufsteigen und losfahren. Entlang der Voralpen lotste uns Willi über Eichberg nach Oberriet, wo wir beide geboren wurden und heute noch dort leben. Durch den "Hirschensprung" hinunter gelangten wir nach Rütli und fuhren Ruggell entgegen. Der "Hirschensprung" hat seinen Namen übrigens von der historisch

überlieferten Tatsache, dass ein Hirsch, der von einem Jäger verfolgt wurde, über diese natürliche Spalte im Fels sprang, um sein Leben zu retten. Ob er den Sprung schaffte und wie der "Hirschensprung" vorher hiess wurde nicht überliefert, jedenfalls wusste mein Primarlehrer nichts davon.

Unfallfrei und wieder ziemlich trocken erreichten wir das "Kommod" und da wir am Morgen schon ausgecheckt hatten, konnte sich der Rest der Gang bald auflöste und sich auf den Heimweg machte.

Helmut Kühnis